




# Luxemburger Wort

für Wahrheit und Recht

Morgens Mittags Abends  
12° / 28°   

Mittwoch, den 5. Juli 2017 - Jahrgang 169 - Nummer 154

www.wort.lu

Telefon: 4993-1 - Abo-Hotline: 4993-9393  
Verleger: Saint-Paul Luxembourg

## Ne l'appelez pas «booking.lu»

**Luxembourg.** «Ceci n'est pas un 'Booking' luxembourgeois!» Arrêté quelque part dans le Mullerthal un vendredi après-midi ensoleillé, Gregory Tugendhat n'a pas l'intention de créer une plateforme de réservation de chambres d'hôtel en ligne, mais «d'assurer la promotion de la Petite Suisse luxembourgeoise». L'ex-cadre du groupe Accor (Sofitel, Novotel, Ibis, etc.), qu'il a quitté en février, est allé lui-même chercher un nouveau contrat auprès d'une hôtelière. Il y a quinze jours, la secrétaire d'Etat à l'Economie, Francine Closener, l'a assuré publiquement qu'il aurait un million d'euros à disposition pour qu'il aide les hôteliers de cette région à passer à l'ère digitale avec plus d'efficacité. T.L.  
■ **Wirtschaft, page 13**

## Comeback als Mutter

**London.** Am Montag verkündete Mandy Minella, dass sie eine Babypause einlegen wird. Doch die Luxemburgerin plant bereits ihre Rückkehr. Vor der 31-Jährigen sind bereits zahlreiche Tennisspielerinnen nach der Schwangerschaft zurück auf die Tour gekehrt. Kim Clijsters, Margaret Court und Evonne Goolagong sind nur einige ehemalige Stars, die auch nach der Geburt ihrer Kinder noch große Erfolge feiern konnten. Minella selbst will auch stärker zurückkehren. Die werdende Mutter hat sich auch bereits einige Tipps geholt, wie es mit einem erfolgreichen Comeback klappen könnte. bob  
■ **Sport, Seite 39**



## Betreute Jobsuche im Norden

**Redingen/Atttert.** Laut einer aktuellen Studie leben in Luxemburg bis zu 3 500 junge Menschen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren, die weder in der Schule, noch in Arbeit oder Ausbildung sind. Ohne Hilfestellung droht vielen von ihnen über kurz oder lang der Abstieg in die Arbeitslosigkeit. Wie man der Gefahr erfolgreich begegnen kann, zeigt im Norden des Landes seit 2012 die Initiative „Youth4Work“, die Jugendliche auf freiwilliger Basis bei der Suche nach einem Job bzw. einer Lehr- oder Weiterbildungsstelle individuell begleitet. Allein seit Juli 2015 wurden 300 junge Menschen auf dem Weg zum Abschluss eines Arbeitsvertrags coacht. Die Erfolgsquote liegt bei immerhin 60 Prozent. jl  
■ **Lokales, Seite 24**



Grenzenloser Jubel: Niederkorns Trainer Paolo Amodio (M.) feiert den Sensationssieg. (FOTO: BEN MAJERUS)

## Sieg für die Ewigkeit

Niederkorn schaltet Glasgow Rangers aus

**Luxembourg.** Progrès Niederkorn steht in der zweiten Qualifikationsrunde der Europa League. Die Mannschaft von Trainer Paolo Amodio setzte sich nach der 0:1-Hinspielniederlage gestern Abend im Stade Josy Barthel mit 2:0 gegen die Glasgow Rangers durch.

Der schottische Rekordmeister war mit zahlreichen Fußballfans nach Luxemburg gereist, um die Auswärtspartie in ein Fest zu verwandeln, doch Niederkorn machte dem ambitionierten Club einen Strich durch die Rechnung. Sicherlich hatte Progrès gestern

Abend auch etwas Glück, nach Treffern von Françoise und Sébastien Thill im zweiten Durchgang zeigten die Gastgeber allerdings eine kampfstarke Leistung und hielten dem enormen Druck der Gäste stand.

Damit geht die Reise für Niederkorn weiter. In der zweiten Runde treffen Karapetian und Co. voraussichtlich auf AEL Limassol, das sich seinerseits im Hinspiel gegen St. Joseph's deutlich durchgesetzt hatte.

Frustriert zeigten sich dagegen die angereisten Fans aus Schott-

land, die vor der Partie von Clausen aus zum Stadion gelaufen waren, bereits ausgelassen gefeiert hatten und wohl davon ausgegangen waren, die zweite Qualifikationsrunde zu erreichen.

Nach dem Spiel ließen somit nicht nur die Profis die Köpfe hängen, sondern auch die Unterstützer des Gäste-Teams waren mehr als enttäuscht. Für Niederkorn ist die Qualifikation dagegen schon jetzt ein voller Erfolg, denn das Weiterkommen ist der größte Erfolg der Clubgeschichte. bob  
■ **Sport, Seite 41 und 42**

## L'argent en famille - trésor et poison

Une psy, un banquier et une notaire brisent le tabou

**Luxembourg.** Lors de la conférence «argent en famille: trésor ou poison» organisée lundi soir pour les clients de la Banque de Luxembourg, la spécialiste du sujet en France, Nicole Prieur, a vite brisé le suspense instillé dans l'intitulé. Pour la philosophe, psychothérapeute et auteure, l'argent est à la fois précieux et toxique pour les familles qui en ont. «En avoir n'est pas forcément rassurant, ne pas en avoir est inquiétant», a résumé la chercheuse et praticienne française.

Mais la problématique recèle d'autres enjeux bien plus pernicieux encore. Ils apparaissent aux moments-clés de la vie, à la naissance, au mariage, à l'acquisition d'un bien immobilier et surtout lors de la transmission du patrimoine.

«C'est un sujet qui nous intéresse tous», relève Philippe Depoorter, membre du comité de direction de l'établissement du boulevard Royal résolument tourné vers les familles. «Nous particulièrement en tant que banquiers», concède-t-il, conscient de la possibilité de fidéliser une clientèle à travers les générations s'il joue son rôle de facilitateur. Or, «l'argent semble parfois lourd» témoigne M.



Le banquier Philippe Depoorter

Depoorter pour qui la «famille guichet» a remplacé la «famille pilier». Le banquier côtoie au quotidien des parents qui cherchent à transmettre leurs biens (capitaux, immobilier ou entreprise) à la génération suivante sans générer de conflit au sein de la fratrie. Car c'est souvent à ce moment-là que ressurgissent les non-dits accumulés au cours des parcours des frères et sœurs. «Les objets qui transitent des parents aux enfants symbolisent toute l'histoire familiale et la place que les parents y donnent aux enfants», analyse la psychothérapeute. «Tous les objets sont porteurs de messages implicites ou inconscients», raconte-t-elle encore dans un entretien accordé hier au «Luxemburger Wort». Et c'est chez le notaire que toute la petite famille soldera ses comptes. pso

■ **Im Fokus, page 10-11**

## Mahnung vor Finanzlage

**Paris.** Frankreichs Premierminister Edouard Philippe hat das Vertrauen der Nationalversammlung bekommen und sein Land auf einen Sparkurs eingestimmt. Bei der Vertrauensabstimmung stimmten die Abgeordneten gestern mit breiter Mehrheit für die Regierung, die das Reformprogramm von Präsident Emmanuel Macron umsetzen soll. Philippe hatte zuvor in einer Regierungserklärung die Haushaltslage scharf angeprangert: „Unter dem besorgten Blick der Franzosen tanzen wir auf einem Vulkan, der immer lauter rumort“, sagte der Konservative. Er kündigte an, die Staatsausgaben im Verhältnis zur Wirtschaftskraft zu senken. dpa  
■ **Politik, Seite 5**

## Tourchef lobt Luxemburg

**Luxembourg.** Christian Prudhomme ist seit 2007 Direktor der Tour de France. Der 56-Jährige besuchte Luxemburg und hatte nicht nur lobende Worte für die Organisation und die Zuschauer übrig. Er versprach sogar eine baldige Rückkehr in das Großherzogtum: „Was mich als Tourchef immer begeistert, sind Leute, die die Tour tatsächlich zutiefst lieben. In Luxemburg haben Sie die Chance, dass gleich mehrere Mitglieder der Regierung echte Radsportfans und -experten sind. Das macht so manches einfacher.“ Einige Dinge sind Christian Prudhomme während seines Aufenthalts in Luxemburg zudem besonders aufgefallen. bob  
■ **Sport, Seite 38**

### In dieser Ausgabe

<b>Politik 2-9</b>	
Leitartikel: Naturschutz für alle	3
G20-Gipfel: „Welcome to Hell“	4
<b>Im Fokus 10-11</b>	
<b>Wirtschaft 13-14</b>	
La transparence franchit un cap	14
<b>Kultur 15-17</b>	
OMNI-Potente Frauen in Neimënster	15
<b>Lokales 19-33</b>	
Vermüllung durch Littering	19
Radsportfans feiern die „Tour“	25
<b>Notdienste 27</b>	
<b>Sport 35-43</b>	
Tennis: besonderer Gegner für Muller	40
Radsport: positiver Dopingtest	43
<b>Todesanzeigen 63</b>	
<b>Finanzen 69-77</b>	
<b>Panorama 87-88</b>	
Fernsehprogramm	79



5 450512 031545

Luxembourg: 1,70 € - Ausland: 2,00 €